Gebiet nicht abschotten

Nackenheimer Rat ändert Planung für „Weidenweg“

NACKENHEIM – Gegen die erste Änderung des Bebauungsplanes „Weidenweg“ stimmten in jüngster Ratssitzung die sechs SPD-Abgeordneten. Doch mit den neun Stimmen von CDU und FWG wurden die Umplanungen verabschiedet.

Von unserem Mitarbeiter Werner Baum

Bürgermeister Bardo Kraus (CDU) hatte eingangs der Diskussion erklärt, das Areal werde in drei Bereiche eingeteilt. Das Baugebiet sei als Mischgebiet ausgewiesen, weil die Sportanlagen sowie die B 9 in der Nähe lägen. Einige der Bauplätze würden kleiner zugeschnitten, weil sie dann besser zu verkaufen seien.

„Wir stimmen nicht zu“, erklärte Richard Speckenheuer (SPD). Der Bebauungsplan sei noch nicht einmal umgesetzt und schon liege die erste Änderung vor. Zudem fehle es an Parklätzen und zum Lärmschutz gebe es zu wenige Informationen.

Ortschef Kraus erwiderte, mit der Planänderung bleibe die Gemeinde auf der sicheren Seite. Es gelte, Probleme nicht vor sich herzuschieben, und später Befreiungsanträge zu bearbeiten, sei häufig recht schwierig. Was die Parkplätze angehe, so werde es in diesem Gebiet eine von der Gemeinde begrünte Parkzone geben. Zudem betonte der Bürgermeister, dass durch die Änderung lediglich vier Bauplätze mehr entstünden. Es könne auch keineswegs von einer Abschottung die Rede sein.

Um das Gebiet vor einer Art „Festungscharakter“ zu verschonen, schlug Valentin Wöll (CDU) vor, nach Westen hin eine offene Bauweise beizubehalten.

Einstimmig registrierte und quittierte der Rat die Jahresrechnung 2002. Demnach schließt der Verwaltungshaushalt bei Einnahmen von 2,1 Millionen Euro und Ausgaben von 3,95 Millionen Euro mit einem Defizit von rund 1,85 Millionen Euro ab. Der zuständige Ausschuss wurde beauftragt, die Rechnungsprüfung vorzunehmen.

Die Gemeinde gewährt der Turn- und Sportgemeinde 06 zur Sanierung ihrer vereinseigenen Halle einen Zuschuss von 2000 Euro. Die Summe ist im Haushalt vorgesehen. Auch wegen des enormen Anstiegs der Gesamtkosten von 25400 Euro auf 45000 Euro sei aufgrund der Gesetzeslage gegenwärtig keine Erhöhung der Unterstützung seitens der Gemeinde möglich, führte das Ortsoberhaupt aus.

Beim Bau der neuen Kulturhalle musste die Verwaltung eine Eilentscheidung treffen, da für den Personenaufzug im Fundament bereits Gleitschienen erforderlich werden. Den Auftrag für die Arbeiten erhielt eine Mainzer Spezialfirma zum Preis von 26326 Euro. Kraus erinnerte an die Grundsteinlegung für die Halle am Freitag, 18. Juli, 15 Uhr. Auch die Bürger sind hierzu eingeladen.

Im Rat notiert

- Dass die Wege im alten Friedhofsteil erheblich verschmutzt seien, monierte Hans-Joachim Heiner (SPD). Die Verwaltung sagte zu, die für die Pflege zuständige Firma zu informieren.
- Mit einem einstimmigen Votum bekräftigten die Räte den von der Bahn AG vorgeschlagenen Bau einer Lärmschutzwand über eine Länge von 1,5 Kilometern auch wenn einige Anlieger andere Möglichkeiten lieber sehen. Zum Einbau von Schallschutzfenstern oder Belüftungsanlagen werde ein Abnahmeprotokoll erstellt. Der Bundeszuschuss beträgt 75 Prozent.
- Die Einbahnstraße „Im Brühl“ wird oft verbotswidrig befahren, was zu brenzligen Situationen führen kann. Ortschef Kraus erinnerte, es gebe Überlegungen, die Einbahnregelung wieder aufzuheben. Allerdings seien die Kosten zum Abbau der dortigen Verkehrsanlagen sehr teuer.
- Die Reinigung der Gräben im Unterfeld sei nicht in Vergessenheit geraten, betonte VG-Chef Reinhold Stumpf. Gegenwärtig seien die zur Verfügung stehenden Mittel verbraucht. Eine Prioritätenliste werde erstellt. In der VG summiert sich die Grabenlänge auf 84 Kilometer.